

11. X. 1915.

Beim Einzug der Deutschen in Antwerpen.

(11. Oktober 1914.)

Von einem, der dabei war,
Mondhelle Herbstnacht, nebeldurchdrungen:
Da treten in Belgiens Niederungen
Aus zerfchoß'nen Häusern Soldaten hervor.
Pferdegetrappel trifft von ferne das Ohr.
Noch schüttelt kühler Frost die Glieder,
Schwer, schlafverhangen die Augenlider.
Doch da reckt sich's und streckt sich's in Gruppen und Reih'n:
Auf! Hurra! Nach Antwerpen hinein!!
Es hellt im Osten. Frischer Wind
Streichet Felder und Fluren, die unser jetzt sind.
Und jeden durchzittert's: Das ist nun mein:
Auf! Hurra! Nach Antwerpen hinein!!
Hell steigt die Sonne. Ihr silberner Strahl
Zittert auf Helmen und Waffenstahl.
Da reckt die Brust sich, das Auge loht
Und grüßt Groß-Deutschlands Morgenrot.
Durch die trappenden Reihen in brausendem Chor
Dringt es unhaltbar, begeisternd empor:
Lieb Vaterland, magst ruhig sein!
Auf! Hurra! Nach Antwerpen hinein!!

B. J.